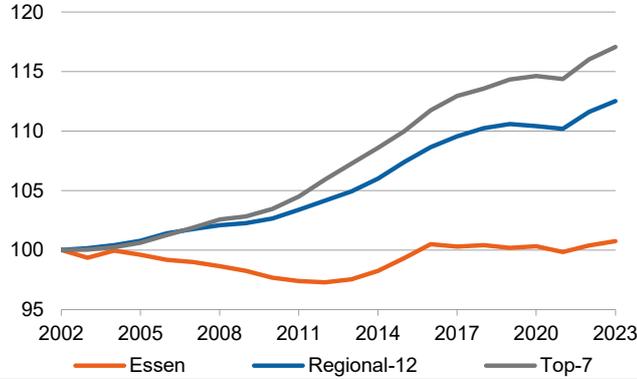


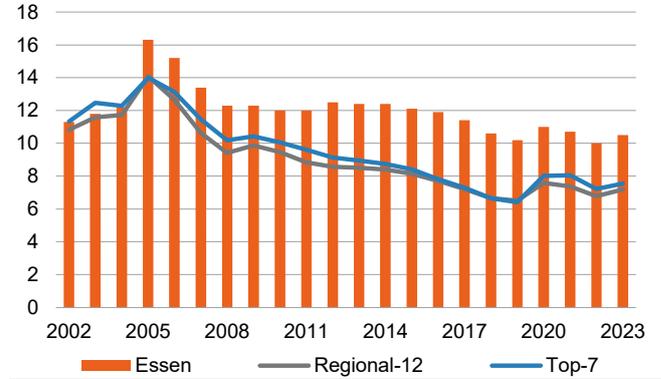
ESSEN

**EINWOHNERENTWICKLUNG**  
2002 = 100



Quelle: Scope

**ARBEITSLOSENQUOTE**  
IN %

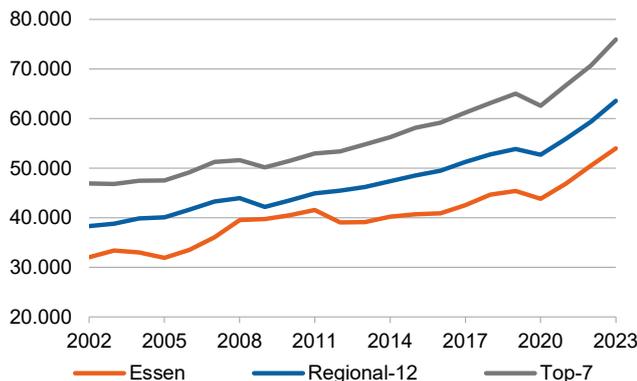


Quelle: bulwiengesa

Essen ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort in der Ruhr-Region. Allerdings lassen sich die Spuren des Strukturwandels nach der Montan- und Stahlbaukrise deutlich an der Einwohnerentwicklung ablesen. Die ehemals viertgrößte deutsche Stadt liegt heute auf Platz zehn. Nachdem Essen rund 150.000 Einwohner verlor, ist die Abwanderung aber gestoppt. Seit einigen Jahren ist die Bevölkerung mit etwas mehr als 580.000 Menschen stabil. Wirtschaftlich hat sich der Wandel zum Dienstleistungsstandort positiv ausgewirkt, doch der Arbeitsmarkt konnte nicht so wie in anderen Städten profitieren. Die Erwerbstätigenzahl stieg langsamer, sodass die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 10,4 Prozent (Dezember 2023) immer noch ein hohes Niveau aufweist. Der wirtschaftliche Schwerpunkt hat sich von der Industrieproduktion zu Verwaltungsaufgaben verlagert. In Essen befinden sich die Zentralen vieler bedeutender Unternehmen. Dazu zählen drei DAX- (Brenntag, E.ON und RWE) sowie ebenfalls drei MDAX-Konzerne (ThyssenKrupp, Evonik und Hochtief). Weitere bedeutende Unternehmen sind Aldi-Nord, Deichmann, E.ON-Ruhrgas, Funke Mediengruppe, Innogy, Medion, Schenker und STEAG. Ein weiterer Wirtschaftsfaktor ist die Messe. Positiv auf die Stadtentwicklung hat sich die Universität Duisburg-Essen ausgewirkt, die aus der 1972 gegründeten Gesamthochschule hervorging. Insgesamt sind an den Hochschulen 33.000 Studierende eingeschrieben. Die Verkehrsanbindung ist durch die zentrale Lage im Ruhrgebiet günstig.

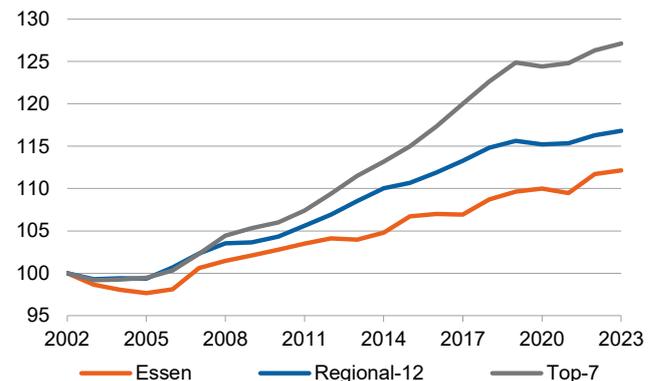
**Trotz wirtschaftlichen Erfolgen verharnt die Arbeitslosigkeit auf einem hohen Niveau**

**BRUTTOINLANDSPRODUKT**  
IN EURO JE EINWOHNER



Quelle: Scope

**ERWERBSTÄTIGE**  
2002 = 100



Quelle: Scope